

Protokoll der Sitzung des Pädagogischen Beirates im Schulverbund Pustertal am 20. Dezember 2013

Ort: Bruneck, Mikado

Anwesend:

Ruth Gatterer	GSP Bruneck
Edith Hochwieser	IPC Bruneck
Barbara Leiter	MS Ursulinen
Stefan Steinhauser	SSP Ahrntal
Paul Oberarzbacher	SSP Bruneck 1
Silvia Peintner	SSP Bruneck 2
Lisbeth Holzer	SSP Innichen
Agnes Egger	SSP Mühlbach
Gerta Sonnerer	SSP Olang
Elisabeth Feichter Steger	SSP Sand in Taufers
Cristina Rubatscher	SSP St. Vigil
Josef Oberhollenzer	SSP Welsberg

Entschuldigt:

Werner Steiner	SSP Vintl
Margareth Huber	SSP Bruneck 2

Nicht vertreten:

SSP Toblach
SSP Abtei

Josef Kühebacher begrüßt alle Kolleginnen und Kollegen und führt in die Sitzung ein.

Dir. Josef Watschinger gibt einen Rückblick auf den Werdegang des Schulverbundes Pustertal und zeigt die wesentlichen Aufgaben und Tätigkeiten im Schulverbund auf. Die wesentlichen Aussagen: Der Schulverbund wurde nicht in einem rechtsfreien Raum gegründet sondern basiert rechtlich auf dem Schulautonomiegesetz aus dem Jahre 2000. Das Gesetz gibt die Möglichkeit, sich mit anderen Schulen/Institutionen zusammen zu schließen, um institutionelle Ziele zu erreichen. Die Zusammenarbeit im Netzwerk „Schulverbund“ ist geregelt durch gemeinsame Vereinbarungen, durch eine Grundsatzvereinbarung sowie durch Vereinbarungen auf Zeit. Das gemeinsame Arbeiten steht unter dem Motto „Kräfte bündeln – Kraft entfalten“.

Die Vorteile des gemeinsamen Arbeitens liegen wohl auf der Hand:

- Kooperation

- 2 ist mehr als 1 plus 1
- Arbeitsteilung
- Ressourcenbündelung
- Austausch von Kompetenzen
- Aufbau von gemeinsamen Unterstützungssystemen
- ...

Anschließend nennt Dir. Watschinger einige Bereiche, die von seiten der Lehrpersonen immer wieder als belastend wahrgenommen werden bzw. im Schulverbund gemeinsam angegangen werden sollten.

- Arbeitsbelastung
- Abschlussprüfung MS – Annäherung an ein gemeinsames Konzept
- Übergänge
 - Neue Medien
 - MS – weiterführende Schulen
 - Kooperationslandschaft Pustertal

Im nächsten Schritt diskutieren die Lehrpersonen in Kleingruppen folgende Fragen und versuchen ihre Anliegen zu verschriftlichen. Dabei geben die Mitglieder im Pädagogischen Beirat nicht ihre persönliche Meinung wieder sondern sind gewissermaßen Sprachrohr für ihren Schulsprengel. Alle Lehrpersonen hatten an ihren Schulen bereits Gespräche mit den Kolleginnen und Kollegen geführt.

In welchen Arbeitsbereichen/zu welchen Themen sollte der Schulverbund tätig werden?

Wie könnte eine sinnvolle Kooperation ausschauen?

Präsentation der Ergebnisse aus den Gruppen (wortwörtlich wieder gegeben):

Gruppe 1:

- Einführung einer 36. Unterrichtswoche mit Integrierung der Abschlussprüfung in die Unterrichtszeit (Schulbeginn nicht vor 1. September) – Verhandlungen mit den Lehrgewerkschaften!
- Ankauf des Bastel- und Verkaufsmaterials (*Auftritt des Schulverbundes - Fragen sammeln und weiterleiten an Externe. Infos an die SFK*)
- (Ideen) Austausch der Schulen die unterschiedlichen Stundenplanmodelle sowie über Organisation und Inhalte im WPF und WF (*Modelle sammeln und gemeinsam diskutieren*)
Vereinbarung: Dieser Bereich wird bei der nächsten Sitzung des Päd. Beirates behandelt.
- Zurückstufung der Schüler mit FD: Integrationsstunden

Gruppe 2:

- Emotionale Lernziele (LIG) – Überprüfung-Bewertung?
- Bürokratismus abbauen (Dokumentation bei klinischen Befunden...)

- Herausforderungen in sozialer Hinsicht: Klassenmanagement (FB!), Kontakte mit *Mediatoren (Kinder mit Migrationshintergrund stellen die Schule vor besondere Herausforderungen. Wie geht die Schule damit um?)*
- Gesundheit der LP und SS: stimmliche Belastung, Elektrosmog und Lärmbelästigung, Coachingangebote, Stressabbau...
- Kompetenzbescheinigungen (GS/MS) zu „schwammig“ (*Können Kompetenzen auch negativ beschrieben werden? Nochmals neu denken und anders formulieren?*)

Gruppe 3:

- Effizienz der Fachgruppen im Schulverbund – Rückkoppelung an die Schulen – Wie funktionieren die Fachgruppen? (*Fachgruppen gut etabliert – wenig Rückmeldung über die Ergebnisse der Arbeit der Fachkoordinatoren auf Sprengebene*)
- Unruhe/Unkonzentriertheit der Schülerinnen und Schüler (*In den Klassen werden zunehmend mehr Kinder und Jugendliche mit Verhaltensauffälligkeiten beobachtet*)
- Netzwerk für „schwierige“ Fälle. (Anm. des Prot.: Bündnis Kooperation)
- Öffentlichkeitsarbeit an den Schulen – Position gegenüber Bozen bewusst machen (*mangelndes Wissen über Arbeit im Schulverbund – Richtiges und kontinuierliches Informieren, Missstimmung aufgrund von Direktorenaussagen – Der Schulverbund sagt... Wer ist der SV? Klärungsbedarf!!*)
- FB + (Die Fortbildung wird von allen Lehrpersonen als sehr positiv und wertvoll gelobt)
- Digitales Register/Schülerbogen (*ein gemeinsames Dokument wäre anzustreben: Vorteil auch bei Wechsel*)

Gruppe 4:

- Fortbildung:
 - abwechslungsreiches Angebot
 - nach Möglichkeit in Bruneck
 - digitale Fortbildungsbroschüre?
 - bessere Abstimmung mit dem Landesfortbildungsplan
- Schulautonomie ja, aber ...
 - Curriculum SV – SSP
 - Unterrichtszeit MS
- Sport: Megaprojekte?

Weitere Diskussionen:

- Die Vereinbarungskultur muss optimiert werden (Was ausgemacht ist, ist ausgemacht)
- Vereinbarungen der Direktoren öffentlich machen
- Öffentlichkeitsarbeit – gemeinsamer Auftritt
- Protokolle aufhängen
- Außendienstregelung: Annäherung an eine Einheitlichkeit
- Finanzierung des Schulverbundes schriftlich an alle SSP. Auflistung aller Ausgaben